

Newsletter der Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg – 2/2009

Liebe Interessentinnen und Interessenten,
dieser Newsletter informiert Sie über Aktuelles zum Thema Familienbewusste Personalpolitik in Wirtschaft, Presse und Literatur sowie über Neuerungen auf der Internetseite

www.Familienbewusste-Personalpolitik.de.

Inhalt:

1. Rückblick auf Veranstaltungen

2. Neue Informationen auf der Internetseite www.Familienbewusste-Personalpolitik.de

3. Termine und geplante Veranstaltungen

4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft

- Initiativen und Statements
- Informationen über Dienst- und Finanzleistungen für Familien
- Förderprojekte

5. Literaturhinweise / Infothek

- Infos
- Wissenschaftliche Studien und Umfragen
- Literaturhinweise
- Presseartikel

1. Rückblick auf Veranstaltungen

12. Mai 2009, Initiative familienbewusste Personalpolitik bei Novartis Pharma

In der Veranstaltung wurden die familienbewussten Aktivitäten bei Novartis Pharma in Nürnberg, insbesondere die betriebsnahe Kinderbetreuung „Nova-Zwerg“ vorgestellt.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stand das Thema Teilzeit in qualifizierten Positionen sowie Transparenz und Kommunikation zur familienbewussten Personalpolitik in Unternehmen. Vertreterinnen aus verschiedenen regionalen Unternehmen berichteten zu ihren Erfahrungen mit unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen. Zudem wurde thematisiert, wie Maßnahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowohl den Anliegen von Beschäftigten als auch den Bedürfnissen der Unternehmen entgegenkommen können. Als weiterer Punkt wurden Informationsmittel und -wege zur firmeninternen Darstellung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie anhand praktischer Beispiele in Unternehmen präsentiert.

Ausführliche Informationen und die Präsentationen finden Sie hier:

[http://www.bff2-nbg.de/cms/Single.790.0.html?&tx_ttnews\[pS\]=1247216958&tx_ttnews\[tt_news\]=66&tx_ttnews\[backPid\]=475&cHash=bba5bfb9a5](http://www.bff2-nbg.de/cms/Single.790.0.html?&tx_ttnews[pS]=1247216958&tx_ttnews[tt_news]=66&tx_ttnews[backPid]=475&cHash=bba5bfb9a5)

7. Juli 2009, Europäische Metropolregion Nürnberg auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands

Bundesfamilienministerium und Bertelsmann Stiftung unterstützen Pilotprojekt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Familienfreundlichkeit ist - gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten - im Wettbewerb der Regionen ein wichtiger Standortfaktor. Im Rennen um die besten Köpfe hat diejenige Region die Nase vorn, die Fachkräften nicht nur attraktive Karrierechancen, sondern auch ein familienfreundliches Umfeld bieten kann. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bertelsmann Stiftung haben dazu im

Rahmen ihres seit 2003 bestehenden Kooperationsprojekts "Balance von Familie und Arbeitswelt" das Pilotprojekt: "Europäische Metropolregion Nürnberg - Auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion" gestartet.

"Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist heute ein Top-Thema - für Unternehmen wie für Regionen", sagt der Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, Gerd Hoofe, anlässlich des Projektstarts. "Die Zukunftschancen von Regionen hängen entscheidend davon ab, dass sie Familien attraktive Lebensbedingungen bieten. Zukunftsfähige Unternehmen brauchen qualifizierte Mütter und Väter mehr denn je - das Personal wird ein entscheidender Faktor sein, sobald die Krise überwunden ist und es wieder aufwärts geht. Nürnberg soll dabei Trendsetter für andere Regionen in Deutschland werden - Nachmachen ausdrücklich erwünscht", so Hoofe.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=126756.html>

2. Neue Informationen auf der Internetseite www.Familienbewusste-Personalpolitik.de

Auf der Internetseite der Initiative wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die Präsentationen und Teilnehmerlisten der Veranstaltungen eingestellt.

3. Termine und geplante Veranstaltungen

Im Herbst findet die nächste Veranstaltung der Initiative familienbewusste Personalpolitik bei der **Diakonie Neuendettelsau** statt. Den genauen Termin und die Inhalte der Veranstaltung sowie weitere Veranstaltungstermine teilen wir Ihnen gesondert nach der Sommerpause mit

4. Aktuelles aus Politik und Wirtschaft

Initiativen und Statements aus Politik und Wirtschaft

Kein Schönwetter-Thema: Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit – auch in Krisenzeiten

Die berufundfamilie gGmbH – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – hat im Jahr 2008 mehr als 340 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen auditiert, ein Zuwachs um rund 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig entschieden sich 97 % der bereits zertifizierten Arbeitgeber dafür, den Weg zu einer familienbewussten Personalpolitik weiterzuverfolgen und im Auditierungsprozess zu verbleiben, eine Entwicklung, die sich auch im laufenden Jahr fortsetzt. „Das in der aktuellen Wirtschaftskrise ungebrochen hohe Engagement von Arbeitgebern in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein weiterer Beleg dafür, dass familienbewusste Personalpolitik Kosten senkend wirkt und damit ertragsrelevant ist“, so Stefan Becker, Geschäftsführer der berufundfamilie gGmbH auf der Jahrespressekonferenz. „Viele Unternehmen nutzen zurzeit das audit, um ihre Strategien zu überprüfen und der neuen Situation anzupassen.“

Familienbewusste Unternehmen weisen eine um 17 Prozent höhere Mitarbeiterproduktivität auf, die sich unter anderem auf eine um 17 Prozent höhere Motivation der Beschäftigten, 13 Prozent geringere Fehlzeiten und eine um 17 Prozent höhere Bindung von Fachkräften zurückführen lässt. Damit gelingt es familienbewussten Unternehmen, ihre Kunden langfristiger an sich zu binden (12 Prozent). Dies ist das Ergebnis einer Studie des von der berufundfamilie gGmbH gegründeten Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) an der Universität Münster und der Steinbeis Hochschule Berlin, die erstmals positive betriebswirtschaftliche Effekte einer familienbewussten Personalpolitik belegt und gemessen hat. Die Studie basiert auf einer repräsentativen Erhebung in 1.000 Unternehmen.

Die gesamte Pressemitteilung vom 020409: http://www.beruf-und-familie.de/system/cms/data/dl_data/53dfc2c2706620ae6d5543dbe6ca92b3/presstext_jpk_090402.pdf

Acht Tipps zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Wirtschaftskrise.

http://www.beruf-und-familie.de/system/cms/data/dl_data/8e82dd23d9b73a18960d7c06e8242fae/tipps_in_der_krise.pdf

Familienpflichten häufigster Grund für Teilzeitarbeit

16% aller abhängig Beschäftigten in Deutschland gingen im Jahr 2008 einer Teilzeitbeschäftigung mit einer Wochenarbeitszeit von 20 Stunden oder weniger nach. Das waren 4,9 Millionen Personen, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Tages der Arbeit am 1. Mai mitteilt.

Die Gründe, eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben, sind vielfältig. Mehr als die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten gibt an, hauptsächlich aus familiären oder anderen Betreuungspflichten in zeitlich reduziertem Umfang zu arbeiten. Nur 23% der in Teilzeit Tätigen nennen als Hauptgrund, keine Vollzeitbeschäftigung gefunden zu haben. West- und Ostdeutschland unterscheiden sich in dieser Hinsicht jedoch erheblich:

Während im früheren Bundesgebiet nur 17% der Teilzeittätigen keine Vollzeitbeschäftigung gefunden haben, trifft dies in den neuen Ländern (einschließlich Berlin) auf rund 65% der befragten Teilzeitbeschäftigten zu. Teilzeittätigkeiten werden vor allem von Frauen im Alter von 35 bis 54 Jahren ausgeübt. Auch weisen Teilzeitbeschäftigte ein etwas niedrigeres Bildungsniveau auf als die Gesamtheit der abhängig Beschäftigten. Dieser Unterschied ist möglicherweise auch dadurch bedingt, dass fast die Hälfte aller Teilzeitbeschäftigten geringfügig beschäftigt ist und diese Beschäftigungsform den höchsten Anteil an Personen ohne berufliche Bildungsabschlüsse aufweist. Ausführlichere Informationen zu diesen und weiteren Aspekten von Teilzeitarbeit bietet ein heute veröffentlichter Artikel im STATmagazin des Statistischen Bundesamtes: <http://www.destatis.de>, Pfad: Publikationen --> STATmagazin. Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, Nr.160 vom 28.04.2009

Ursula von der Leyen: "Familie braucht Zeit - wir müssen deshalb auch in der Familienpolitik neue Wege gehen"

Bundesfamilienministerin stellt Memorandum "Zeit für Familie" vor

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, will Eltern und Kindern mehr gemeinsame Zeit ermöglichen. In Berlin stellte sie heute das Memorandum "Zeit für Familie" vor, mit dem sie neue Impulse für eine nachhaltige Familienpolitik setzen will.

"Familie gelingt, wenn Eltern und Kinder ausreichend Zeit haben, die sie gemeinsam und einander zugewandt verbringen können", sagt Ursula von der Leyen. "Wir unterstützen die Familien in Deutschland finanziell durch Kinder- und Elterngeld, mit dem Ausbau der Kinderbetreuung und bei der Vereinbarkeit von Kindern und Beruf. Aber vielen Familien bleibt heute im Alltag nur sehr wenig Zeit für Gemeinsamkeit. Beruf und Alltag geben den Takt vor und dieser ist oft zu schnell - das Familienleben bleibt auf der Strecke. Wir wollen zeigen, wie Familienpolitik mit klugen Ideen und Instrumenten Freiräume für Familien schaffen kann, damit Eltern öfter für ihre Kinder da sein können und Kinder mehr von ihren Eltern haben."

Das Memorandum "Zeit für Familie" wurde vom Kompetenzzentrum für Familienbezogene Leistungen beim Bundesfamilienministerium erarbeitet und macht konkrete Vorschläge, wie Eltern und Kindern auch in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten mehr gemeinsame Zeit ermöglicht werden kann. Denn ob Familien zufrieden sind, hängt - so das Memorandum - vor allem davon ab, ob genügend Zeit für Zuwendung und gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung steht.

Aktuelle repräsentative Befragungen zeigen, dass Zeitmangel überwiegend durch berufliche Anforderungen und die Organisation des Alltags entsteht (Allensbach und Forsa, April 2009). So würden 34 Prozent der Eltern (40 Prozent der Väter und 29 Prozent der Mütter) mit jüngeren Kindern gern mehr Zeit mit der Familie verbringen (Allensbach April 2009). Viele wünschen sich in dieser Phase auch flexiblere oder kürzere Arbeitszeiten. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen hat deshalb mit dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Hans Heinrich Driftmann, auf dem Unternehmenstag 2009 am 6. Mai eine gemeinsame Initiative zu flexiblen Arbeitszeiten angekündigt.

Empfehlungen des Memorandums:

- Erweiterung der Partnermonate:
- Teileltergeld:
- Familienzeitkredit:

Die ausführliche Pressemitteilung Nr. 401/2009 vom 03.06.2009 und weitere Informationen über das Memorandum „Zeit für Familie“:

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=125626.html...>

Informationen über Dienst- und Finanzleistungen für Familien

Umsetzung der Gastkindregelung in der Praxis

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat sich in einem Urteil vom 5. Mai 2008 (Az. 12 BV 07.2908) ausführlich mit der Gastkindproblematik befasst und in diesem Rahmen auch grundsätzliche Ausführungen zum BayKiBiG gemacht.

Diese werden im aktuellen Newsletter des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen näher dargestellt.

73. Newsletter vom 26. Mai 2009 zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG):

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/newsletter/stmas-baykitag-73.htm>

Neues Internetportal „die-alleinerziehenden.de“

Das Portal "die-alleinerziehenden.de" ist ein Projekt des Verbands alleinerziehender Mütter und Väter e.V., unterstützt von der Stiftung der Aktion Mensch.

Das Portal möchte die aktuelle Berichterstattung sowie persönliche Lebensberichte und Themengruppen aufgreifen und einen Austausch der Zielgruppe auch mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen (Familienrecht, Steuerberatung, Erziehungsberatung, Verbraucherschutz, usw.) ermöglichen.

<http://www.die-alleinerziehenden.de/>

Förderprojekte

Fördergelder für KMU zur Optimierung familienfreundlicher Maßnahmen

Interessierte Unternehmen werden – sofern sie den Richtlinienanforderungen des ESF entsprechen - mit 50 bzw. 75% der Kosten (maximal 1500 Euro pro Beratungsauftrag) gefördert, und das bei Bedarf mehrmals. Die Förderung erfolgt im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Leitstellen sowie bei der Bewilligungsbehörde:

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Frankfurter Straße 29 – 35

65760 Eschborn

Telefon: +49 (0)6196 908-570

Telefax: +49 (0)6196 908-800

<http://www.bafa.de/bafa/de/wirtschaftsfoerderung/unternehmensberatungen/index.html>

Qualifizierung der Bertelsmann-Stiftung „work life competence“ für Berater

Die von der Bertelsmann Stiftung modellhaft entwickelten Qualifizierungsprogramme können Sie dabei unterstützen, Ihre Kompetenzen zum Thema „Familien- und work-life-orientierte Personalpolitik“ auszubauen und Ihre Beratungsangebote für Unternehmen zu erweitern und zukunftstauglich zu gestalten. Die Anmeldefrist für die Lizenzausbildung für Trainer und Unternehmensberater läuft noch bis **31. Juli 2009**.

Details zu Teilnahmebedingungen, Ablauf und Inhalten finden Sie unter dem Link:

http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/Single.790.0.html?&tx_ttnews%5btt_news%5d=68&tx_ttnews%5bbackPid%5d=474&cHash=1c46f223de

5. Literaturhinweise / Infothek

Infos

Förderprojekt „effizient familienbewusst führen“

Das Projekt „eff – effizient familienbewusst führen“ zeigt Führungskräften und Unternehmen die Vorteile und Werkzeuge einer effizienten und familienfreundlichen Unternehmensführung und unterstützt die praktische Umsetzung.

Das Förderprojekt ...

- ... informiert über Vorteile und Möglichkeiten einer familienbewussten Arbeitswelt
- ... bietet speziell für Führungskräfte entwickelte Tools und Instrumente
- ... zeigt mit Hilfe der Standortbestimmung den Handlungsbedarf auf
- ... unterstützt die Umsetzung durch professionelle Beratung und praktische Anleitung
- ... plant Workshops und Seminare zu Themen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Ein zentrales Element des Projektes ist das Web-Portal www.eff-portal.de. In Zusammenarbeit mit Praktikern aus verschiedenen Unternehmen wurde das interaktive „eff-Navi“ entwickelt, welches den Führungskräften einen situativen und lösungsorientierten Zugang zu konkreten Praxisfällen der täglichen Führungsarbeit bietet. Darüber hinaus informiert das Portal über Veranstaltungen und Netzwerke und stellt aktuelle Themenbeiträge bereit.

Berufswahl: So unterstützen Sie Ihr Kind

Ohne Eltern geht es nicht – auch nicht bei der Berufsfindung. Weil dies so ist, spielen Informationen für Eltern eine große Rolle in der Medienkombination „planet-beruf.de: Mein Start in die Ausbildung“. Die Print- und Online-Medien unterstützen Haupt- und Realschüler, ihre Eltern und Lehrer bei der Berufswahl. Herausgeber ist die Bundesagentur für Arbeit. Im Internet-Portal www.planet-beruf.de gibt es einen speziellen Einstieg für Eltern: Hier entdecken Erziehungsberechtigte Antworten auf viele Fragen rund um die Berufswahl ihres Kindes. Auch auf www.planet-beruf.de: Das Selbsterkundungsprogramm BERUFE-Universum. Über die interaktive Anwendung finden Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern heraus, welche Ausbildungsberufe zu ihnen passen. Zusätzlich zum Online-Portal bietet die Medienkombination zwei Magazin-Formate an: Bereits erschienen ist das zweisprachige Heft für türkische Eltern „Meslek seçimine destek – Berufswahl begleiten“; im Oktober 2009 folgt das Elternheft "Berufswahl begleiten" in deutscher Sprache.

Kontakt: Heidrun Schoppelrey, BW Bildung und Wissen Verlag, Redaktion planet-beruf.de ·
Telefon: 0911/9 67 63 10 , E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

Wissenschaftliche Studien und Umfragen

Männer sind offen für das Thema Elternzeit

Die Menschen in Deutschland schätzen die Bedeutung der Familie hoch ein. Zudem würde mehr als die Hälfte der deutschen Männer bei entsprechenden beruflichen Rahmenbedingungen Elternzeit nehmen. Zu diesen und weiteren Ergebnissen kommt eine bundesweite Studie des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU).

Für die Studie wurden im vergangenen Jahr 1200 Personen zu ihren Lebensumständen und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen - darunter auch Kinder, Kinderbetreuung, Elterngeld und Elternzeit - befragt. Grundlage war eine Stichprobe in vier zufällig ausgewählten Bundesländern, telefonisch interviewt wurden Männer und Frauen deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 18 bis 70 Jahren.

Gut drei Viertel der Befragten bewerteten die Familie wichtiger als Beruf oder Freizeit. Auch die Rolle eines Kindes im eigenen Leben wurde sehr positiv eingeschätzt: 42% der Befragten stimmten der Aussage "Ein Kind gibt meinem Leben erst den wahren Sinn" voll zu, 38% stimmten eher zu.

Gesellschaftlicher Druck zum "Kinder kriegen" wurde dagegen kaum verspürt. Der Aussage "Kinderlose werden in unserer Gesellschaft schief angeschaut" stimmten nur 23% der Befragten voll oder eher zu. Im statistischen Durchschnitt wurden 2,3 Kinder als Optimum gleichermaßen von Männern und Frauen angegeben.

Der gesamte Artikel: <http://idw-online.de/pages/de/news314525>

Literaturhinweise

Neue Broschüre: Handlungs- und Praxistipps zur Vereinbarkeit von Pflegeberufen und Familie

Anknüpfend an den ganzheitlichen Ansatz des INQA-Memorandums "[Für eine neue Qualität der Arbeit in der Pflege](#)" haben das Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen, und seine Kooperationspartner in dem INQA-Projekt "Handlungshilfen für die Pflegepraxis" sechs Themen aus dem Pflegealltag bearbeitet, die besondere Belastungen für die Beschäftigten darstellen.

Gemeinsam mit Praktikern aus Krankenhäusern, stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen wurden Handlungshilfen für die Praxis erarbeitet, um Impulse und Anregungen durch Wissenstransfer für den Arbeitsalltag zu geben und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu leisten.

Diese Broschüre zeigt auf 39 Seiten Möglichkeiten auf, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Pflegekräfte im Betrieb zu verankern. Sie will Betriebe in der Altenhilfe und im Gesundheitswesen dazu anregen, rechtzeitig geeignete Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Die INQA-Publikation (ISBN 978-3-88261-626-2) ist als Printausgabe erhältlich.

<http://www.inqa.de/Inqa/Navigation/Themen/gesund-pflegen,did=248048.html>

Neuaufgabe des Praxisleitfadens „für die praxis“ zum Thema „Eltern pflegen“

Das neue Pflegezeitgesetz ermöglicht pflegenden Angehörigen bei Bedarf eine kurzfristige Arbeitsfreistellung von bis zu zehn Arbeitstagen sowie eine bis zu sechsmonatige Pflegezeit. Arbeitgeber sind somit vor neue Herausforderungen gestellt und werden auf Grund der demographischen Entwicklungen sich in naher Zukunft zwangsläufig verstärkt mit der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auseinander setzen müssen.

Der aktualisierte Praxisleitfaden „Eltern pflegen“ der berufundfamilie gGmbH greift in einem neuen Kapitel die Regelungen des Pflegezeitgesetzes auf und zeigt, wie Arbeitgeber Beschäftigte mit zu pflegenden Angehörigen unterstützen können. Neue Best Practice Beispiele weisen tragfähige Lösungen auf, die sowohl den Belangen der Pflegenden als auch den Anforderungen des Unternehmens gerecht werden.

Kostenloser Download des Praxisleitfadens 'Eltern Pflegen' unter: <http://www.beruf-und-familie.de/index.php?c=43>

Neuer Monitor Familienforschung des Bundesfamilienministeriums erschienen

Die neue Ausgabe des Monitors Familienforschung trägt den Titel „**Herausforderung familienbewusste Personalpolitik: Vorteile für Beschäftigte und Unternehmen**“. Er enthält eine Übersicht über die wichtigsten Studienergebnisse zum Thema und die zentralen Handlungsfelder sowie Unterstützungsangebote für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Der Monitor gibt ebenso konkrete Anregungen für die Verantwortlichen in den Betrieben, wie sie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirksam unterstützen können. Berichtet wird dabei auch über das Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“.

<http://www.erfolgsfaktor-familie.de/>

**Fürsorge und Pflege sind keine Privatsache
Gerechtigkeit, Geschlecht und demografischer Wandel
Von Annemarie Bauer, Katharina Gröning (Hrsg.)**

Die meisten pflegebedürftigen alten Menschen werden heute von Angehörigen betreut. Nicht umsonst wird von der Familie als vom „größten Pflegedienst der Nation“ gesprochen. Bei einer genauen Analyse zeigt sich deutlich, dass trotz sich wandelnder Geschlechter- und Generationsverhältnisse nach wie vor innerhalb der Familie hauptsächlich Frauen pflegen. Die AutorInnen beleuchten das Verhältnis von Geschlecht, Gerechtigkeit und demografischem Wandel aus verschiedenen disziplinären Perspektiven und sensibilisieren für einen oft vernachlässigten Aspekt von Pflegebeziehungen.

Mabuse, Erscheinungsjahr: 2008, 277 Seiten, Bestellnr: M-01484, ISBN: 978-3-938304-84-6

<http://www.mabuse-verlag.de/Mabuse/TXTSI/Artikel/M-01484>

Presseartikel

**In der Krise lieber keine Vätermomente nehmen?
Ein Interview mit Randolf Rodenstock von Jennifer Litters „Eltern.de“**

Familie und Beruf unter einen Hut bringen - das ist auch heute nicht leicht. Dabei haben in den vergangenen Jahren immer mehr Unternehmen erkannt, wie gut das Schlagwort "Familienfreundlichkeit" für ihr Image ist. Macht die Wirtschaftskrise diese Bemühungen jetzt zunichte? Ein Gespräch mit Randolf Rodenstock, Unternehmer und Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw).

Die weltweite Wirtschaftskrise lässt auch in Deutschland viele Menschen um ihren Arbeitsplatz fürchten. Tatsächlich werden in vielen Unternehmen ausgeschiedene Mitarbeiter nicht mehr ersetzt, befristete Verträge nicht mehr verlängert oder gar tatsächlich Entlassungen ausgesprochen. Für die verbliebenen Angestellten heißt das meist: mehr Arbeit auf weniger Schultern. Keine guten Zeiten, um Vätermomente zu nehmen oder um der Familie willen Teilzeit zu arbeiten, oder?

"Doch" - das sagen erstaunlicherweise sogar die Unternehmer. Denn die haben bereits den in wenigen Jahren drohenden Fachkräftemangel im Auge. Und weil sich auch bei ihnen mittlerweile herumgesprochen hat, dass gerade für gut qualifizierte Männer und Frauen das familienfreundliche Image eines Unternehmens durchaus ein Argument dafür ist, eine Stelle anzunehmen.

So haben beispielsweise die vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und die Arbeitgeberverbände VBM und BayME zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und den Bayerischen Metallarbeitgebern das Projekt "eff - effizient familienbewusst führen" gestartet. Ziel ist es, Führungskräften mit vielen praktischen Tipps zu zeigen, welche familienfreundlichen Maßnahmen es gibt und wie sie diese in ihrem Unternehmen umsetzen können. In dem dazugehörigen Internetportal (www.eff-portal.de) finden Sie dazu Termine von Workshops und Seminaren, eine individuelle Beratung sowie verschiedene Tools, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Mitarbeiter erleichtern.

Warum ein solches Portal für Führungskräfte nötig ist und weshalb die Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen manchmal nicht ganz so einfach ist, wie Chefs und Angestellte sich das wünschen, darüber sprach Eltern.de mit einem, der es wissen muss: Randolf Rodenstock ist Präsident der vbw sowie der Metall-Arbeitgeberverbände VBM und BayME. Außerdem fungiert er als Vizepräsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und als Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI). Von 1990 bis 2003 war der studierte Physiker Geschäftsführer der Rodenstock GmbH. Heute sitzt er im Aufsichtsrat des Brillenherstellers.

Zum Interview auf „Eltern.de“ vom 18. Mai 2009: http://www.eltern.de/beruf-und-geld/job/familie-und-beruf.html?utm_source=Redaktioneller-Newsletter&utm_medium=E-Mail&utm_content=20-05-2009&utm_campaign=Newsletter

Unser Angebot für Sie

Wir bieten Ihnen die Chance, Sprachrohr für Sie und Ihre Belange zu den Ministerien zu sein. Wir können Ihre Anregungen und Forderungen auf direktem Weg zu den Verantwortlichen in der Politik transportieren. Lassen Sie uns so gemeinsam auf regionaler und bundesweiter Ebene die Ziele der familienbewussten Personalpolitik verwirklichen.

Wir wünschen Ihnen wunderschöne Sommermonate und in Ihrem Urlaub Ihnen und Ihrer Familie eine gute Erholung!

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Schwarz – Agentur für Arbeit

Im Namen von:

Renate Doeblin – IHK Nürnberg für Mittelfranken
Susanne Bohn – susanne bohn Leadership Competence
Elisabeth Ries – Stadt Nürnberg

P.S. Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, geben Sie uns bitte per E-Mail Bescheid.

Agentur für Arbeit

Richard-Wagner-Platz 5
90443 Nürnberg
0911-529-2145
nuernberg.bca@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Hinweis:

Der Inhalt dieser Mail ist vertraulich und nur für den Adressaten bzw. dessen Vertreter/in bestimmt. Anderen Personen ist es nicht gestattet den Inhalt dieser Mail zu publizieren, zu verwerfen, zu kopieren oder weiterzugeben. Falls Sie nicht der angegebene Adressat oder dessen Vertreter/in sind, dann senden Sie bitte die E-Mail mit einem Vermerk an den Absender zurück (Antwort-Funktion bzw. reply email). Entfernen Sie bitte danach die Nachricht aus Ihrem System. Informationen oder sonstige Aussagen an den Adressaten unterliegen dem Recht des Geschäftes, zu dem sie gegeben worden sind, insbesondere den Allgemeinen Geschäfts- bzw. Versicherungsbedingungen und gegebenenfalls einer individuellen Vereinbarung. Der Inhalt der E-Mail ist nur rechtsverbindlich, wenn wir ihn dem betreffenden Adressaten schriftlich bestätigen.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Initiative Familienbewusste Personalpolitik keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.